

Liebe Genossinnen und Genossen
Liebe Kolleginnen und Kollegen
Liebe Parteitags-Delegierte der SP Kanton Aargau

Es braucht mehr sozialdemokratische Politik im Aargau. Es braucht weiterhin die Stimme der SP in der Regierung. Ich will gemeinsam mit euch unseren Sitz im Regierungsrat verteidigen. Ich will mitgestalten und Verantwortung übernehmen für den Kanton, für seine Menschen – für diejenigen, die mich wählen, und für alle anderen. Ich will mich der Herausforderung stellen und für den Regierungsrat kandidieren...

... weil mir diese Arbeit liegt

Ich höre den Menschen zu und lasse ihnen den Raum, den sie brauchen. Ich vertrete klare Positionen und lege sie überzeugend dar – im Parlament, in gemischten Gremien, in den Medien und im persönlichen Gespräch. Ich kann Kompromisse schmieden, aber auch Konflikte aushalten. Ich stehe gerne im Rampenlicht, kann aber auch im Hintergrund bleiben und von dort die Fäden ziehen – damit die richtigen Menschen das Richtige tun.

... weil ich mitbringe, was es dazu braucht

Ich habe Erfahrung aus 20 Jahren Politik in verschiedensten Funktionen und aus einem Berufsleben in grossen und kleinen Organisationen, in Privatunternehmen und NGOs. Dabei habe ich mich immer wieder gerne und schnell in verschiedenste Themen eingearbeitet. Ich bin in der SP Aargau bekannt und anerkannt. Als Kommissions- und Fraktionspräsident pflegte und pflege ich Beziehungen zu anderen Fraktionen und Parteien sowie zur Verwaltung. Ich bin über das linke Lager hinaus breit abgestützt.

... weil ich Lust darauf habe

Ich bin in die Politik eingestiegen, weil mich das gesellschaftliche Aushandeln von Lösungen fasziniert. Das hat sich bis heute, trotz vieler Kämpfe mit der politischen Realität, nicht geändert. Ich will weiter politisch gestalten. Gerade jetzt, wo die Demokratie immer wieder populistisch herausgefordert wird. Und gerade in diesen Tagen, wo viele unserer vermeintlichen Sicherheiten durchgeschüttelt werden.

Ich und der Kanton Aargau

Unser Kanton steht vor verschiedensten Herausforderungen:

Wachstum und Service public

Die Bevölkerung im Kanton wächst schnell. Es kommen Menschen in den Kanton, die Ansprüche an Leistungen und Infrastruktur haben. Sie wollen eine Perspektive haben, beruflich und privat. Der Kanton muss investieren. Und er muss schnell wissen, wo und wie er das tun will.

Unsicherheit und Arbeit

Der Aargau als Industriestandort ist vom Strukturwandel besonders betroffen. Dauernde Stellenstreichungen nagen am Selbstverständnis als Wirtschaftsstandort. Die Digitalisierung fördert die Unsicherheit, weil sie scheinbar sichere Berufskarrieren ins Wanken bringt.

Mobilität und Umwelt

Der Aargau ist ein Durchfahrtskanton, damit muss er umgehen. Die Aargauerinnen und Aargauer wollen mobil sein, sie wollen aber auch ihre Ruhe. Das gibt Konflikte. Zudem muss auch der Aargau CO₂-neutral werden. Dazu braucht es eine Bewusstseinsänderung, bei der Mobilität und beim Wohnen.

Politik und Region

Es wird schwieriger, die Menschen von politischen Entscheidungen zu überzeugen oder sie gar dafür zu begeistern. Das trifft besonders unseren Kanton, der sich eine komplexe Gemeindestruktur mit grossem «Personalaufwand» leistet – und dazu immer wieder regionale Verteilungskonflikte.

Der Aargau geht mit seinen Herausforderungen zu wenig offen und mutig um. Anstatt sein Potenzial zu sehen und zu fördern, igelt er sich ein, versteckt sich hinter Neoliberalismus

Anstatt die Zukunft zu gestalten, den Menschen etwas zu bieten und dafür zu investieren, zieht sich der Staat zurück – und ist vor allem bemüht, möglichst wenig Geld auszugeben. Grosszügig ist der Kanton nur mit Steuersenkungen gegenüber der Wirtschaft, für die er kaum Gegenleistungen erhält, und mit Beton zur – scheinbaren – Lösung von Verkehrsproblemen.

Meine Vision

Meine Vision für den Kanton Aargau – oder besser: für seine Bevölkerung – ist nicht überraschend. Es ist eine sozialdemokratische Vision:

Ich will einen Kanton, der seiner Bevölkerung, seinen Menschen etwas bietet und nicht nur der Wirtschaft. Ich will eine Gesellschaft, die frei ist, aber nicht egoistisch, die solidarisch ist, aber nicht vereinnahmend. Ich will Menschen, die sich sicher fühlen – wobei Sicherheit auch soziale Sicherheit bedeutet: Gleichberechtigung, Chancengleichheit und Solidarität, ein starkes soziales Netz, das auch die Schwachen trägt.

Ich stelle mich nicht gegen Marktwirtschaft und Wettbewerb. Es ist aber klar, dass diese Prinzipien nicht die Gesellschaft tragen können. Ohne Wenn und Aber: Der Staat ist verantwortlich für Bildung, für Gesundheitsversorgung, für Sicherheit, für funktionierende Infrastrukturen, für den Schutz der Umwelt und für kulturelle Entfaltungsmöglichkeiten. Er finanziert diese Leistungen solidarisch – mit den Steuereinnahmen von uns allen und von der Wirtschaft, der er wiederum ein gutes Umfeld bietet.

Ich will aber nicht einen Staat, der einfach Leistungen für «Kundinnen und Kunden» bietet. Er soll gestalten – aktiv und demokratisch. Dazu fordert er die Bürgerinnen und Bürger zur demokratischen Teilhabe auf und verpflichtet sie auch dazu.

Verantwortung

Ich will Verantwortung übernehmen – in einem Kanton, der Verantwortung übernimmt: Er bietet einen starken Service public und Perspektiven – damit auch die Bürgerinnen und Bürger selbst Verantwortung übernehmen: Wenn sie sich weiterbilden, um eine berufliche Zukunft zu haben. Wenn sie als Unternehmerinnen und Unternehmer Arbeitsplätze schaffen. Wenn sie die Gesellschaft kulturell bereichern. Wenn sie ehrenamtlich Integration und Dialog fördern. Wenn sie politisch mitarbeiten. Wenn sie im Interesse der Umwelt handeln und so unsere Zukunft sichern.

Verantwortung übernehmen heisst

- **Lebenslanges Lernen:** Grundbildung sichern und berufliche Weiterbildung fördern – mit konkreten Hilfen und Angeboten für Arbeitnehmende und Arbeitgebende.
- **Arbeit mit Wert:** Sicherstellen, dass alle für gleichwertige Arbeit den gleichen Lohn erhalten, dass alle von ihrer Arbeit leben können – und dass auch in Würde lebt, wer nicht arbeiten kann oder darf.
- **Soziale Sicherheit und bezahlbare Gesundheit:** Sozialhilfe garantieren, ohne Wenn und Aber – und das Gesundheitswesen aus einer Hand führen, anstatt auf scheinbare Konkurrenz zu setzen.
- **Klimaneutral so schnell wie möglich:** Erneuerbare Energien fördern – und auf nachhaltige Verkehrskonzepte setzen anstatt einfach auf neue Strassen.
- **Nachhaltige Wirtschaft:** Unterstützung für Unternehmen bieten – wenn sie ökologisch und sozial wirtschaften und auch Verantwortung für Angestellte und Gesellschaft übernehmen.
- **Sichere Zukunft:** Dem Kanton die Steuereinnahmen sichern, die er braucht, um allen Aargauerinnen und Aargauern Lebensqualität und Perspektiven bieten zu können.

Ich freue mich auf eure Unterstützung und auf einen erfolgreichen Wahlkampf mit euch zusammen!



Diéter Egli

Dieter Egli

Geboren am 9. Mai 1970

aufgewachsen als jüngerer von zwei Brüdern in Windisch, Single



Politik

seit 2002 Grossrat Kanton Aargau
2005-2009 Präsident Kommission Öffentliche Sicherheit
2013-2017 Präsident Kommission Volkswirtschaft und Abgaben
seit 2008 Co-Präsident SP-Fraktion

seit 2014 regierungsrätliche Kommission Museum Aargau, seit 2018 Präsident
seit 2005 regierungsrätliche Polizeikommission
1996-2002 Einwohnerrat Windisch, Finanz- und Geschäftsprüfungskommission

Partei

seit 2008 Geschäftsleitung SP Aargau, seit 2018 Vizepräsident
seit 2012 Begleitgruppe Organisation und Projekte SP Schweiz
seit 2002 Vorstand SP Bezirk Brugg
2001 Beitritt zur SP, Sektion Windisch

Engagement

seit 2018 Schulkommission Alte Kantonsschule Aarau
seit 2017 Präsident VKA, Vereinigung Kantonspolizei Aargau
seit 2013 Schulvorstand Berufs- und Weiterbildungszentrum (Gewerbe/KV) Brugg
seit 2012 Stiftungsrat ikj, Integration von Kindern und Jugendlichen, Baden
2007-2015 Vorstand Aidshilfe Aargau, ab 2011 Präsident
1998-2001 Präsident Vereinigung Aargauer Jugendorganisationen
1998 Organisation/Leitung Jugendparlament Kanton Aargau
1990-2001 verschiedene Leitungsfunktionen Cevi-Jungscharen Aargau-Solothurn-Luzern
seit 1988 ehrenamtlicher Mitarbeiter (Lektor) Katholische Pfarrei Windisch
1990-2013 Militärdienst (Grad Hauptmann) Bataillons-Adjutant und Kommunikationstrainer

Beruf und Ausbildung

seit 2016 Syna – die Gewerkschaft, Leiter Kommunikation
2015-2016 Weissgrund Kommunikationsagentur, Zürich, Projektleiter/Kommunikationsberater
2009-2015 Sympany Krankenversicherung, Basel, Projektleiter Unternehmenskommunikation
2002-2008 Coop, Basel, Projektleiter Public Relations / Nachhaltigkeit
2001-2002 Soziologisches Institut Universität Basel, wissenschaftlicher Assistent
1992-2001 Studium in Zürich, Basel und Freiburg im Breisgau, Abschluss lic. phil. I
Hauptfach Soziologie, Nebenfächer Kunstgeschichte und Betriebswirtschaft
1986-1990 Alte Kantonsschule Aarau, Literarmatur Typ B

Freizeit

Theater: Regelmässiger, organisierter und leidenschaftlicher Laienschauspieler
Sport: Laufen (Marathon)
Interessen: Architektur/Kunst, Geschichte, Deutschlandreisen